

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Brissago, 1948-05-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

16. Mai 1948

Mein geliebter Waldemar!

Nun wollen wir schon ganz gemütlich in unsern kleinen Haus. Aber ich will von Anfang an erzählen. Am letzten Montag hat ich in Zürich Elisabeth und nach dem Nachmittag bei ihr in Baden. Die Kinder sind reizend, das Kleinste über die Nasen süß! Der ganze Empfang war so lieb und gut, ein sehr schöner Anfang. Am Abend fuhr ich nach Basel, wo Tania und Schneewitz am Bahnhof waren und diesmal ist alles so, wie wenn ich gar nicht lange fortgeessen wäre dazwischen. Am Dienstag wurde wild gepackt, weil wir am Mittwoch früh um 6 Uhr hierher fahren wollten. Ich war bei meinem Bruder zu

Tisch, er gab sich die mühsamste Mühe
mit uns und meine Schwägerin überschüt-
tete mich mit weissen Goll was allem.
Dann kam auch der Papa und war
auch freundlich. Mein Bruder und
seine Frau fahren morgen für 4 Wochen
nach Ischia. Beide haben so viel Rheu-
matismus. Sie werden auch nach
Aspi gehen und mal Paula besuchen.
Aber danach sind sie wieder oft in
Deutschland und haben dann ihr
Dauervisum, sodass sie bestimmt
einmal nach Aurbach kommen wer-
den. - Nun sind wir also hier in
Brissago. Das Haus ist viel reizender
als auf dem Bild, die Tage wunder-
bar schön. Vorläufig benutzen wir noch
nicht alle Räume, aber wir haben
schon viel gearbeitet, um alles ein-
gemessen zu arrangieren. Die Färbung
hierher war wunderschön. Auf dem Weg
hat Tante Hedy sich mit uns und ist

auch hier mit uns. Hier regnet es aber
sehr viel, aber bei jedem Lichtblick sind
wir schnell ein wenig unterwegs. Wir
gehen einlaufen nach Locarno und
Arona. Da habe ich Dir eine Pfeife schick-
ken lassen, die mir sehr gefiel und Tabak
den gemischt werden soll mit dem
Aronacher. Wenn Du keinen hast, dann
findest Du in meinem Schreibtisch in
der rechten kleinen Schublade zu fin-
dest. Dann fällt mir noch ein, dass
im Medicinschrank zu oberst noch ein
Päckchen Walle sein muss. Morgen
schicke ich Dir das Buch „The Robe“ in
deutscher Übersetzung („Das Gewand des
Erlösers“) von dem Prof. Leopold da-
mals geschrieben hat. Ich habe es noch
nicht gelesen, wenn ich das erst tue dann
hast Du es so lange nicht. Wir fahren
morgen nach Lugano und ich gehe dort
zu Onkel Emil, dann werde ich

alles mögliche stehen. Dora Hasenpfez
habe ich noch nicht gesehen, aber das
wird die nächsten Tage sein. Gelpkes
habe ich auch noch nicht angesehen.
Wir bleiben hier bis Ende der Woche.
dann bin ich wieder in Basel und
habe für alle diese Dinge Ruhe
und Zeit. Bis jetzt war mir ganz wis-
selig. Ich werde schließlich vermehrt.

Wie geht wohl alles in Aarau.
Die Zeit vergeht sehr schnell und im
Handumdrehen bin ich wieder unter-
wegs zu Dir und das lässt mich sehr
vergnügt sein! Hoffentlich hast Du
alles! Ich habe sehr schöne Sachen
gesehen Oliven und solches Zeug, hast
Du es. Alle grüssen Dich von
Herzen. in einem Jahr sind wir im
Süden, aber jetzt ist Aarau sicher
auch wunderschön und hier in
Tessin möchte ich nicht leben. Ich
grüsse und küsse Dich und bin Deine
Rose. Marie.